

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „Hamilkar“ vom 23. August 2017 17:59

Sehr lange Zeit war es ja normal, dass Grundschullehrkräfte kein Studium hatten, sondern eine Ausbildung.

Jemand, der ein Hochschulstudium hat, hat aber tatsächlich einen weiteren intellektuellen Horizont. Überleg Dir doch mal selbst, was das Studium Dir gebracht hat, zu welchem Menschen es Dich gemacht hat. Ich als ursprüngliches Landei kann jedenfalls sagen, dass man dort mit Denkwelten in Kontakt kommt, die mir meine Schule bis zum Abitur nicht geboten hat und für die ich als Schüler ehrlicherweise auch nicht empfänglich war. Man stellt sich Fragen, wie die Welt funktioniert, was Wissen ist, was Wirklichkeit ist usw. Man macht sich vertieft über politische Systeme Gedanken, kurz: Man schnuppert in verschiedene geistige Welten hinein und blickt sehr weit über seinen Tellerrand hinaus. Das führt dazu, dass man anders sieht und denkt, nämlich dass man mehrere "Wirklichkeitsebenen" zu berücksichtigen bereit ist.

Beispielsweise sieht man bei einem Kind mit unerwünschtem Verhalten nicht nur dieses und jenes Verhalten und reagiert "direkt", sondern man fragt auf der Metaebene, wie es dazu gekommen ist, welche Reaktion die angemessene sein könnte, und wie man das Problem lösen kann. Ein schwieriges Kind "ist" nicht einfach ein schwieriges Kind, sondern man als Lehrkraft sieht die verschiedenen Facetten des Mosaiks und versucht, das Problem zu definieren und zu lösen.

Auch bei spontanen Reaktionen macht es meiner Meinung nach durchaus einen Unterschied, ob das Gehirn akademisch geprägt wurde oder nicht.

Zweifellos gibt es auch sehr gute Lehrer / Erzieher, die kein Studium haben. Ja, die haben dann aber ein feines Gespür, gute Intuition etc. Mag es geben, dass dem einen oder der anderen das in die Wiege gelegt wurde. Allerdings reicht deren Intuition sicher nicht bei jedem Problem.

Man muss sagen, dass ein Studium natürlich nicht automatisch dazu führt, dass man immer die richtige Entscheidung trifft. Sicher trifft es auch zu, dass gerade aufgrund einer akademischen Bildung falsche Entscheidungen getroffen werden, die eine nicht-studierte Lehrkraft besser getroffen hätte.

Und bei vielen Entscheidungen handeln Lehrer wahrscheinlich ohnehin genau so, wie es jeder andere ohne Lehramtsstudium oder auch "nur" Lehramtsausbildung gemacht hätte. Wenn man sich mal die Ergebnisse von Gerichtsprozessen anschaut, muss man auch sagen, dass die Richter so gehandelt haben, wie es jeder andere ohne juristische Ausbildung auch gemacht hätte.

Aber es macht eben einen Unterschied, ob eine Entscheidung aus einem studierten Hirn kommt, das zumindest die Fähigkeit, das Wissen und die Bereitschaft zur präzisen Abwägung

hat, oder ob eine Entscheidung von einem "nur" begabten Menschen kommt. Für mich jedenfalls macht es einen Unterschied: Ich möchte weiterhin, dass juristische Angelegenheiten, die mich betreffen, von studierten Juristen geregelt wurden, und ebenso bevorzuge ich, dass Lehrer studiert haben.